

150 JAHRE EBEN-EZER MIT DEM TBV



Die Stiftung Eben-Ezer richtete am 8./9. September anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens ein großes Stadtfest in der Lemgoer Innenstadt aus. Gemäß dem Motto „Wir feiern die Vielfalt des Lebens“ trafen sich Jung und Alt, um miteinander gut gelaunt und ausgelassen das große Jubiläum zu feiern.

Rund 100 Stände entlang der Mittelstraße, am Ostertorwall und um den Kirchplatz St. Nicolai, fünf Bühnen und viele mobile Aktionen boten für jede Altersgruppe ein unterhaltsames

Programm. Außerdem trugen Vereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen, soziale Organisationen, Geschäftsleute und Gastronomen zum Gelingen des Festes bei.

Auch der TBV Lemgo war am Sonntagnachmittag mit TBV-Bulli, Fanshop und Lippilotta in der Mittelstraße vertreten. Zwar mussten die Profis am gleichen Tag zum Auswärtsspiel in Balingen antreten, dafür statteten aber die zwei Youngsters Nils Prüßner und Max Höning aus dem erweiterten Kader dem Cafe Vielfalt einen Besuch ab. Unter der fachmännischen Anleitung von Cafe-Geschäftsführerin Ina Meise-Laukamp versuchten sich die beiden

Nachwuchshandballer im „Pickertbacken“. Das TBV-Maskottchen durfte natürlich auch nicht fehlen, schließlich hatte Lippilotta erst kürzlich ein neues Kostüm bekommen, das sie zum Eben-Ezer-Jubiläum gleich stolz präsentieren konnte. Beweglicher denn eh und je knuddelte und herzte die TBV-Kuh alle kleinen und großen Gäste, die ihr vor die Füße liefen. Dazu zeigte sich die Sonne von ihrer besten Seite und strahlte vom Lemgoer Himmel, so dass das Stadtfest der Stiftung Eben-Ezer als voller Erfolg bezeichnet werden konnte.



Landeschefin Kraft setzt auf die Kommunen

Ministerpräsidentin besucht die Stiftung Eben-Ezer – Inklusion nur mit Städten und Gemeinden

Von Katharina Pavlustyk

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat sich gestern in Lemgo über die Arbeit von Eben-Ezer informiert. Sie traf aber auch auf Bürger, die Kritik an Plänen der Stiftung in Sachen „Ostschule“ üben.

Lemgo. Nach einem Arbeitsgespräch in Neu Eben-Ezer sowie dem Besuch der Wohnanlagen wurde Hannelore Kraft im „Café Vielfalt“ der Stiftung in der Lemgoer Innenstadt erwartet. Aber nicht nur dort: Einige Lemgoer der Bürgerinitiative „Ostschule bleibt“ hatten sich am Kanzlerbrunnen mit Plakaten postiert. Sie wollten der NRW-Ministerpräsidentin ihren Unmut über die Pläne der Stiftung Eben-Ezer kundtun, die am Standort der Ostschule eine inklusive Grundschule für Kinder mit und ohne Behinderung gründen möchte.

Mit etwas Verspätung kam Hannelore Kraft an – sie habe telefonieren müssen, hieß es. Die Landeschefin stieg aus ihrem schwarzen Wagen, hörte sich die Ausführungen der Demonstranten an, nahm einen Brief entgegen, verwies darauf, dass die Kommunalpolitik das Thema Ostschule entscheiden müsse und ging im Eilschritt zum Hintereingang des „Café Vielfalt“. Auf dem Weg über die Echternstraße hielt sie noch für wenige Sekunden an einem Kinderwagen an, den eine junge Frau schob. Ein paar Worte – und weiter ging es.

Kurzer Streifzug durch den vorderen Raum des Cafés Vielfalt, eine Begrüßung des Personals – und schon verschwand Kraft im Kaminzimmer. Hinter verschlossenen Türen un-



Hört den Bürgern zu: Hannelore Kraft hat einen Brief von Vertretern der Bürgerinitiative „Ostschule bleibt“ entgegen genommen. Bei ihrem Besuch in Lemgo hat sie sich über die Arbeit von Eben-Ezer informiert.

FOTO: PAVLUSTYK

terhielt sie sich mit Pastor Hermann Adam, dem theologischen Direktor Eben-Ezers, Udo Zippel, dem kaufmännischen Direktor, Aufsichtsratsvorsitzendem Wolfgang Stückemann, Café-Leiterin Ina Meise-Laukamp, Bürgermeister Dr. Reiner Austermann sowie den Landtagsabgeordneten Walter Kern und Dennis Maelzer.

Sie habe unter anderem die integrative Arbeit im „Haus der Vielfalt“ vorgestellt, wird Ina Meise-Laukamp später sagen. Und dass sie Hannelore Kraft jetzt seltener sehe als früher, zu Zeiten, da sie, die heutige Café-Leiterin, selbst Landtagsabgeordnete war.

Zuvor hatte die Sprecherin der Ministerin den Pressevertretern klargemacht, dass Han-

nalore Kraft keine Fragen zur Kanzlerkandidatur von Peer Steinbrück beantworte.

Als nach der Besprechung im Kaminzimmer im Hinterhof des Cafés doch eine Frage in diese Richtung fiel, betonte die Ministerpräsidentin ausdrücklich, dass sie dazu nichts sagen werde. Zum Gespräch im Café tat sie das sehr wohl: Man habe intensiv gesprochen. Bonag-

auf NRW dann: „Wir haben uns vorgenommen, die Inklusion schrittweise umzusetzen. Dazu brauchen wir die Kommunen.“ Ein Gruppenbild und schon war die SPD-Landeschefin wieder weg. Gestern Nachmittag musste sie in Berlin sein – bei der Pressekonferenz mit Frank-Walter Steinmeier, Sigmar Gabriel und Kanzlerkandidat Steinbrück.

Meierhof öffnet Türen

„Tag der offenen Hofmolkerei“

Lemgo-Luherheide. Die Stiftung Eben-Ezer lädt am kommenden Sonntag, 30. September, von 11 bis 16 Uhr zum „Tag der offenen Hofmolkerei“ auf dem Meierhof in der Buchenstraße 52 in Luherheide ein. Hier besteht die einmalige Möglichkeit, die Molkerei der Stiftung von innen zu besichtigen. In der 2009 modernisierten Hofmolkerei wird ausschließlich lippische Milch in reiner Bioqualität verarbeitet und unter der Regionalmarke „Lippequalität“ in zahlreichen Lebensmittelmärkten im Kreis Lippe vermarktet. Das Meierhof-Team bietet am 30. September neben interessanten Führungen durch Molkerei und

Stallungen ein buntes Programm rund um die Milch und die Bio-Landwirtschaft der Stiftung an. Ein Steichelzoo und Ponyreiten, eine Strohburg und ein Kettcar-Racing-Parcour sowie die bekannte Lippilotta freuen sich auf viele Kinder.

Eine Kartoffelverkostung, ein Bio-Kulinarium im Grünen mit Bio-Bratwurst und Bio-Pickert und vieles mehr erwarten die Besucher.

Der Tag der offenen Hofmolkerei findet im Rahmen der Kampagne „Tag der Regionen 2012“ statt und ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Parkplätze befinden sich direkt am Hof.

Pläne für inklusive Grundschule rufen geteiltes Echo hervor

Stiftung Eben-Ezer verhandelt Übernahme des Grundschulstandortes „Ostschule“ mit der Stadt Lemgo

Lemgo (mk). Der Aufsichtsrat der Stiftung Eben-Ezer hat einer Pressemitteilung zufolge grünes Licht für Verhandlungen mit der Stadt Lemgo über die Gründung einer inklusiven Grundschule am Standort der Ostschule gegeben. Die städtische Schule hatte im vergangenen Jahr vom Rat der Stadt Lemgo im Rahmen der Sparberatungen nur noch eine Bestandsgarantie bis 2014 erhalten hatte. Eben-Ezer wolle sein Schulangebot weiter entwickeln und zusätzlich zur Topehlen-Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ noch eine neue Grundschule etablieren, in der behinderte und nicht behinderte

Kinder gemeinsam lernen können. Die neue Schule sollte ursprünglich auf dem Stiftungsgelände Neu Eben-Ezer entstehen. Der Mitteilung der Stiftung zufolge brachte die Stadt Lemgo aber die Ostschule als möglichen Standort ins Gespräch. Während der vergangenen Monate habe ein Team den Standort und das Gebäude mit dem Ergebnis einer grundsätzlichen Eignung für die neue Schule in der Trägerschaft der Stiftung geprüft. Die Lemgoer SPD begrüßt die Entscheidung Eben-Ezers, eine weitere Schule mit Inklusionsangebot in Lemgo am Standort der Ostschule voranzutreiben. „Damit wird auch das politische Ziel er-

reicht, trotz der demografischen Entwicklung den Schulstandort im Bereich Handwerkersiedlung auf Dauer zu sichern“, so Fraktionsvorsitzender Udo Golabeck in einer Pressemitteilung. Gegenwind kommt aus den Reihen der Lemgoer Grünen, die fordern: „Beim Ausbau der Inklusion darf die Stadt nicht einfach öffentliche Aufgaben im Bildungsbereich privatisieren.“ Das Schulministerium habe in einer aktuellen Stellungnahme mitgeteilt, dass es auch Aufgabe der Stadt Lemgo sei, für ein öffentliches inklusives Schulangebot zu sorgen, erklärt Grünen-Sprecher Dr. Burkhard Pohl.

„Sie muss außerdem ein bedarfsgerechtes Angebot öffentlicher Grundschulen bereitstellen und darf sich dieser Pflicht nicht dadurch entziehen, dass sie eine Ersatzschule initiiert. Für die Entwicklung der Inklusion sollten wir daher auch Kooperationen eigenständiger öffentlicher und privater Schulen prüfen, wie sie das Ministerium empfiehlt“, so Pohl, der vor Entscheidungen über einzelne Standorte eine ehrliche und offene Schulplanung für ganz Lemgo fordert.

Die FDP-Fraktionsvorsitzende Barbara Schiek-Hübenthal fordert in einem Antrag an den Schulausschuss, dass die Eben-Ezer inte-

ressierte Eltern zunächst intensiv über ihr Konzept der inklusiven Grundschule informieren soll und regt vor der Beschlussfassung eine Elternbefragung an. „Entscheidungen dürfen hier nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg getroffen werden“, so Schiek-Hübenthal.

Für Verwirrung sorgt der aktuelle Gemeindebrief der Kirchengemeinde Brake, in dem bereits behauptet wird: „Eben-Ezer gründet eine inklusive Grundschule, und diese kann, wenn nicht auf dem Stiftungsgelände selbst, in der Ostschule eingerichtet werden. Die Behörden haben alle notwendigen Genehmigungen bereits erteilt.“

Für die Bürgerinitiative zum Erhalt der Ostschule, die sich mit dem Slogan „100 % staatlich“ mittlerweile klar gegen eine alleinige Übernahme der Ostschule durch die Stiftung Eben-Ezer positioniert, hat diese Veröffentlichung der Gemeinde, deren Pastor Rudolf Hille auch als Ratsmitglied in der Fraktion „Bürger für Lemgo“ fungiert, einen faden Beigeschmack. „Ein Thema von solch politischer Brisanz im Gemeindebrief auf diese Art und Weise zu veröffentlichen ist kein guter Stil“, so Tim Stevener von der Initiative in einer Stellungnahme auf der Homepage „www.ostschulebleibt.de“

SPD und CDU sind für die neue Grundschule

Unterschiedliche Reaktionen der Ratsfraktionen auf die Pläne von Eben-Ezer

Von Thomas Reineke

Die Stiftung Eben-Ezer möchte am Standort der Ostschule eine inklusive Grundschule mit Unterricht für behinderte und nicht-behinderte Kinder gründen. CDU und SPD begrüßen dies.

Lemgo. „Die SPD-Fraktion wird in den Ratsgremien geschlossen dafür stimmen, dass in der Handwerkersiedlung eine weitere Grundschule mit deutlichem Inklusionsansatz gebildet wird“, positioniert sich SPD-Fraktionschef

Udo Golabeck eindeutig. Damit werde das politische Ziel erreicht, trotz der demografischen Entwicklung den Standort Ostschule auf Dauer zu sichern, heißt es in einer Pressemitteilung.

Auch die CDU-Fraktion kann sich eine inklusive Grundschule im Lemgoer Osten „sehr gut vorstellen“, sagt Fraktionsvorsitzender Dr. Harald Pohlmann auf Anfrage. Das wäre besser, als wenn die Stiftung Eben-Ezer die Topel-Schule auf ihrem Gelän-

de weiter ausbaue, dort mehr Kinder unterrichtet würden und so Grundschulstandorte in der Stadt noch stärker gefährdet würden. Die „Bürger für Lemgo“ (BfL) benötigen nach Angaben ihres Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Sieweke noch weitere Informationen, bevor sie sich in der Frage entscheiden. Unter anderem will die Fraktion einmal in der Ostschule tagen, um die Meinung vor Ort zu erfragen. Sieweke persönlich ist allerdings für die Gründung der inklusiven Schule. „Ich werde dafür in

meiner Fraktion auch werben.“

Grünen-Fraktionsvorsitzender Dr. Burkhard Pohl äußerte sich zurückhaltender gegenüber zu den Plänen: „Wer über die Ostschule spricht, muss über alle Schulstandorte in Lemgo und die Folgen der Demografie reden. Dabei sollten wir Kooperationen öffentlicher und privater Schulen prüfen und die Inklusion nicht einfach den freien konfessionellen Trägern überlassen. Unabhängig von diesen Fragen begrüßen wir den Wunsch von Eben-Ezer zu schulischer In-

klusion.“

Abwartend reagiert auch die FDP-Fraktion. „Entscheidend ist der Elternwille. Die Meinung der Fraktion steht und fällt mit der Akzeptanz der neuen Schule“, so die liberale Fraktionsvorsitzende Barbara Schiek-Hübenthal. Sie schlägt vor, dass die Stiftung während einer Infoveranstaltung ihr Konzept vorstellt. Dazu sollte die Stadt die Eltern im Einzugsbereich der Ostschule befragen, ob sie ihre Kinder auch in eine inklusive Einrichtung schicken würden.

Eben-Ezer will Ostschule nutzen

*Stiftung verhandelt
mit der Stadt*

Lemgo. Der Aufsichtsrat der Stiftung Eben-Ezer gibt grünes Licht für Gespräche mit der Stadt über die Einrichtung einer inklusiven Grundschule am Standort der Ostschule. Frühestmöglicher Gründungstermin wäre im Sommer 2014, hatte Vorstand Udo Zippel im Juli gegenüber dem Schulausschuss erklärt.

Eben-Ezer will zusätzlich zur Topehlen-Schule, der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ auf dem eigenen Gelände, eine neue Grundschule etablieren, in der behinderte und nicht-behinderte Kinder gemeinsam lernen. Diese soll zusammen mit der Topehlen-Schule betrieben werden und sollte ursprünglich auch auf dem Stiftungsgelände von Neu Eben-Ezer entstehen. Die Stadt Lemgo habe als möglichen Standort die Ostschule ins Gespräch gebracht, so die Stiftung in einer Pressemitteilung.

Während der vergangenen Monate habe ein Team den Standort und das Gebäude geprüft – mit positivem Ergebnis. In seiner jüngsten Sitzung gab der Aufsichtsrat der Stiftung nun seine Zustimmung zu Verhandlungen Eben-Ezers mit der Stadt Lemgo über die Nutzung der Ostschule.



Alle Leitungen der drei „neuen“ und dreizehn „alten“ Kitas, die zur Stiftung Eben-Ezer gehören.
Foto: privat

Drei neue Familienmitglieder

Kitas wechseln in die Trägerschaft der Stiftung Eben-Ezer

Kreis Lippe/Lemgo. Angefangen hat es im August 2009 mit der Kita Stiftstraße, weiter ging es im Januar 2011 mit der Übernahme von zwölf Kindertagesstätten des Diakonischen Werks der Lippischen Landeskirche: Ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg ist die Übernahme von drei Kindertageseinrichtungen zum 1. August 2012. Die Stiftung Eben-Ezer hat sich im Lauf von drei Jahren als lippeweiter Kompetenzpartner in Sachen Kinderbetreuung und -förderung etabliert.

Alle 16 Kitas in Trägerschaft der Stiftung arbeiten integrativ und bieten eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren an. Rund 200 Mitarbeitende und 860 Kinder umfasst der Eben-Ezer-Bereich Kindertageseinrichtungen und Familienzentren unter der Leitung von Sabine Menzel nun.

Am 28. August wurden die rund 50 neuen Mitarbeiterinnen der Kitas Bega, Humfeld und Heiden, die nun in die Trägerschaft Eben-Ezers gewechselt sind, im Kirchlichen Zentrum mit einer liebevoll und sehr persönlich

gestalteten Veranstaltung willkommen geheißen. Ebenfalls eingeladen waren Kolleginnen der dreizehn „alten“ Kitas und Ansprechpartner aus den verschiedenen Bereichen der Stiftung, mit denen die neuen Mitarbeiterinnen – die überwältigende Mehrheit ist weiblich – es in Zukunft mehr oder weniger häufig zu tun haben werden. Vom Rechnungswesen über die Servicebetriebe bis zur Mitarbeitervertretung waren alle dabei. Der Abend stand ganz unter dem Zeichen des zwanglosen Miteinanders: „Lassen Sie uns in dieser Konstellation, in der man sonst so nicht zusammen kommt, miteinander – und gerne auch übereinander – sprechen, lassen Sie sich auf die netten, kompetenten Kollegen ein, lassen Sie es sich gut gehen“, lud der kaufmännische Vorstand Eben-Ezers, Udo Zippel, in seiner Begrüßungsrede ein.

Christine Förster, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung, und Sabine Menzel moderierten die Vorstellungsrunde. Schnell wurde dabei klar, wie sehr beide Seiten –

Stiftung und Kitas – von der Zusammenarbeit profitieren. Die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen produziert schon lange sehr erfolgreich verschiedene Kindermöbel, die in den Kitas zum Einsatz kommen. Sogar eine erkletterbare Wickelkommode wurde entwickelt: „Die Kommode ist super. Den Kindern macht es riesigen Spaß, drauf zu klettern und die Erzieherinnen schonen ihren Rücken“, schwärmte Ulrike Rabbel, Leiterin der Kita Ahmsen. Viele Impulse zum Beispiel für die Gestaltung von Gottesdiensten und im Bereich der Freizeitpädagogik erhalten die Kitas von der Stiftung. Auch ganz konkrete Erleichterungen im Alltag gehören dazu. So können die Kitas mittags mit einem warmen Essen aus der Großküche Eben-Ezers versorgt werden, die Möglichkeiten der medizinischen, psychologischen und therapeutischen Fachkompetenz der Stiftung stehen zur Verfügung und die neue Zweifachturnhalle mit integriertem Trampolinturm wird mit Begeisterung zum Aus-toben genutzt, um nur einige zu nennen.



Die Trommelgruppe der Stiftung musiziert gemeinsam mit der Big Band des Engelbert-Kämpfer-Gymnasiums auf der Bühne im „Steinernen Saal“.

Eben-Ezer feiert mit der ganzen Stadt

(Fortsetzung von Seite 17)

dem historischen Marktplatz der Alten Hansestadt, sondern überall in den Straßen und auf weiteren Veranstaltungsbühnen genossen Behinderte und nichtbehinderte „Normalos“ das bunte und vielschichtige Geburtstagsprogramm, das die Stiftung gemeinsam mit der Stadt Lemgo in einem beispiellosen Kraftakt auf die Beine gestellt hatten.

„Das Wort Inklusion ist ja an sich nicht ganz barrierefrei“, schmunzelte Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, in einem Grußwort. Das größte Problem sei, dass die meisten nicht gelernt hätten, mit Menschen mit Behinderung umzugehen.

Ziel müsse es sein, dass es in Zukunft immer weniger Sondereinrichtungen gibt – dass Menschen so wie hier in Lemgo zusammenkommen und es überhaupt keinen Unterschied gibt zwischen Be-

hinderten und Nichtbehinderten.

Pastor Hermann Adam, Theologischer Leiter der Stiftung, unterstrich, dass niemand sein Leben allein für sich gestalten und bewältigen könne. Jeder gehöre hinein in eine tragfähige, menschliche Gemeinschaft. „Die Anerkennung der Arbeit unserer Stiftung durch die Stadt Lemgo berührt uns dabei sehr“, sagte Adam beim Eintrag in das Goldene Buch. Und Bürgermeister Reiner Austermann freute sich: „Behinderte und Nichtbehinderte leben gemeinsam in Lemgo – jetzt feiern sie auch gemeinsam!“ Das Stiftungsjubiläum sei Teil der Stadt.

Begonnen hatte das Fest am Samstag mit einem Konzertabend: Gustav Peter Wöhler, vielseitig talentierter Film- und Fernsehschauspieler und Musiker, war mit seiner Band zu Gast und beeindruckte das Publikum in „Steinernen Saal“ mit einem Programm vor allem aus gecoverten, teils

mit neuen Arrangements versehenen Klassikern der Popgeschichte.

Der Festsonntag begann mit einem ökumenischen Festgottesdienst, musikalisch vielfältig bereichert unter anderem durch einen Projektchor unter der Leitung von Anna Ikramova und den Posaunenchor Eben-Ezer und der Lemgoer Stadtgemeinden unter der Leitung von Landesposaunenwart Christian Kornmaul.

Anschließend war die Stadt in ein musikalisches Feuerwerk von Big Band bis Folk und Blues getaucht – auf den Bühnen gaben sich Band und Musikgruppen die Mikrofone in die Hand.

Die Stiftung Eben-Ezer präsentierte an einer Verkaufmeile rund um die Kirche St. Nicolai Produkte unter anderem aus der Holzwerkstatt und der eigenen Molkerei, und überall komplettierten Zirkus-, Sport-, Aerobic- und Tanzvorführungen das bunte Bild des Stiftungsgeburtstags.



Mehrere Bühnenprogramme boten beim Stadtfest in Lemgo zum 150. Jubiläum der Stiftung Eben-Ezer viel Abwechslung. FOTOS: UWE ROTTKAMP

Ein großes Fest mitten in der Stadt

EBEN-EZER 150. Jubiläum der diakonischen
Einrichtung in der Innenstadt von Lemgo gefeiert

LEMGO – „Inklusion“ ist zu einem Lieblingswort geworden, das in keinem Bericht von und über Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen fehlen darf. Am Wochenende wurde im lippischen Lemgo zelebriert, was Inklusion bedeuten kann: Bei strahlendem Spätsommerwetter feierte die Stiftung Eben-Ezer mit ihren Bewohnern ihr 150-jähriges Bestehen – mit einem großen Fest mitten in der Stadt. Nicht nur auf der Hauptbühne im „Steinernen Saal“, dem historischen Marktplatz der Alten Hansestadt, sondern überall in den Straßen und auf weiteren Veranstaltungsbühnen genossen Behinderte und nichtbehinderte „Normalos“ das bunte und vielschichtige Geburtstagsprogramm, das die Stiftung gemeinsam mit der Stadt Lemgo in einem beispiellosen Kraftakt auf die Beine gestellt hatten.

„Das Wort Inklusion ist ja an sich nicht ganz barrierefrei“, schmunzelte Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, in einem Grußwort. Das größte Problem sei, dass die meisten nicht gelernt

hätten, mit Menschen mit Behinderung umzugehen. Ziel müsse es sein, dass es in Zukunft immer weniger Sondereinrichtungen gibt – dass Menschen so wie hier in Lemgo zusammenkommen und es überhaupt keinen Unterschied gibt zwischen Behinderten und Nichtbehinderten.

Pastor Hermann Adam, Theologischer Leiter der Stiftung, unterstrich, dass niemand sein Leben allein für sich gestalten und bewältigen könne. Jeder gehöre hinein in eine tragfähige, menschliche Gemeinschaft. „Die Anerkennung der Arbeit unserer Stiftung durch die Stadt Lemgo berührt uns sehr“, sagte Adam beim Eintrag in das Goldene Buch. *ur*



Im Gespräch: Der Theologische Eben-Ezer-Direktor Hermann Adam (links) und der Bundesbehindertenbeauftragte Hubert Hüppe.

Lippische Landes-Zeitung, 15./16.09.12
Lokales, S. 17

Kino im Café

Lemgo. Im Nachmittagskino, das in loser Reihenfolge im Café Vielfalt, Mittelstraße 6, stattfindet, wird am Montag, 17. September, die Tragikomödie „Vincent will Meer“ gezeigt. Vincent ist ein junger Mann mit Tourette-Syndrom, der zusammen mit der magersüchtigen Marie und dem zwanghaften Alexander in einem gestohlenen Auto nach Italien aufbricht, um das Meer zu sehen. Im Eintrittspreis von 5 Euro ist die Filmvorführung, eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen inbegriffen. Einlass ist ab 15 Uhr, der Film beginnt um 16 Uhr.

BELEG

150 Jahre Stiftung Eben-Ezer: „Vergesst das Danken nicht!“ **Diakonische Einrichtung betreut rund 2.000 Personen - vom Kind bis zum Senioren**



Lemgo (idea) – „Vergesst das Danken nicht! Das macht euch wirklich reich.“ Das sagte der Theologische Direktor der diakonischen Stiftung Eben-Ezer, Pastor Hermann Adam, in einem ökumenischen Gottesdienst beim 150. Jahresfest am 9. September in Lemgo. Dankbarkeit für Gottes Gaben, Vergebung und Erlösung sei eine große Kraft zum Leben und Arbeiten. Gemeinsam mit der Stadt Lemgo veranstaltete die Stiftung ein Innenstadtfest, bei dem rund 100 Vereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen sowie soziale Organisationen, Geschäftsleute und Gastronomen mitwirkten. Mit dem Fest für alle Generationen setze man auch - so Adam - „ein kräftiges Zeichen für die Gemeinschaft behinderter und nicht behinderter Menschen und die Teilhabe der Menschen, die für ihr Leben ein Netz aus abgestimmten Diensten und Hilfen brauchen“. Lemgos Bürgermeister Reiner Austermann (CDU) sagte, in der Stiftung Eben-Ezer sei der gemeinsame Alltag behinderter und nicht behinderter Menschen vielleicht selbstverständlicher als anderswo: „Das ist ein guter Grund, auch gemeinsam zu feiern.“ Eben-Ezer wurde 1862 von Lehrer Simon August Topehlen gegründet. Gemeinsam mit seiner Schwester Lina nahm er ein schwer geistig behindertes und anfallskrankes Mädchen auf. Sie unterrichteten, förderten und betreuten das Kind. Dabei wurden sie von der Sozialbehörde des Fürstentums Lippe unterstützt. Heute leistet die Stiftung Dienste für rund 2.000 Personen - vom Kind bis zum Senioren. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Menschen mit Behinderung und psycho-sozialem Unterstützungsbedarf. Die Angebote umfassen unter anderem differenzierte Wohnangebote, schulische und berufliche Bildung sowie Werkstätten für Behinderte. Die Stiftung beschäftigt rund 1.400 Mitarbeiter. Sie ist Mitglied im Diakonischen Werk der Lippischen Landeskirche.

In Lemgo zeigt sich die Vielfalt des Lebens

Stiftung Eben-Ezer feiert 150. Geburtstag mit einem Stadtfest

SPLITTER

Von Katharina Pavlustyk

Das Konzept von gelebter Inklusion ist beim Stadtfest zum 150-Jährigen der Stiftung Eben-Ezer aufgegangen: Menschen mit und ohne Handicap erlebten ein Wochenende voller schöner Momente.

Lemgo. Einer dieser Momente war spürbar, als gestern die Big Band des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums (EKG) zusammen mit Mitspielern der Trommelgruppe von Eben-Ezer Musik machte. Nicht nur den vielen Zuschauer auf dem Marktplatz gefiel das Zusammenspiel. Auch Monika Rakus, Leiterin des Trommel-Teams, schien ganz beseelt von der Atmosphäre: „Es war ganz einfach wundervoll“, sagte sie nach dem Auftritt und zeigte sich angetan von der Herzlichkeit und Freude, die die Darbietung hinterlassen hatte.

Lächelnde Menschen und vor Staunen geweitete Blicke waren beim großen Fest zuhauf zu finden. Schließlich hatten die Akteure von Eben-Ezer ein riesiges Programm auf die Beine gestellt: Während auf der Sportbühne am Wall Kunstturnerinnen vom TV Lemgo Rückwärtssalti schlugen, un-



Big Band und Trommelgruppe: Schüler des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums und Trommler von Eben-Ezer haben ihr Publikum am Marktplatz unterhalten.

FOTOS: PAVLUSTYK

terhielt die Band „Stopprock“ der Topehlen-Schule das Publikum. Ein paar Meter weiter luden Topehlen-Lehrer Christian Grüntgens und Jörg Wiersing Besucher ein, sich am Rollstuhl-Parcours zu versuchen. Außerdem stellten sie „ihre“ Einrichtung vor. Denn viele Menschen wissen laut Grüntgens gar nicht, dass es in der alten Hansestadt so eine Förderschule gibt. Die Vielfalt der Arbeit mit Behinderten

wurde angesichts der zahlreichen Spiel- und Info-Stationen vor Augen geführt.

Begeistert äußerte sich Ingelore Möller von der Stiftung Eben-Ezer: „Wir sind sehr zufrieden und freuen uns unheimlich, dass das Fest so einen großen Zuspruch findet.“ Immer mehr Menschen strömten am Nachmittag in die Stadt, schauten sich bei bestem Wetter die Darbietungen auf den fünf Bühnen an. Oder sie machten

bei Aktionen an den Ständen mit, wie etwa an dem der Aesculap-Apotheke, wo anhand von Duftproben Pflanzen erraten werden musste.

Als „Inklusion pur“ bezeichnete Möller das Stadtfest. Es sei schön zu sehen gewesen, dass viele freundliche und fröhliche Menschen durch Lemgos Mitte spazierten, dass Kontakte und Gespräche zwischen behinderten und nicht-behinderten Menschen entstanden.

Eben-Ezer, die Stadt Lemgo und Lemgo-Marketing haben nach Angaben Möllers ganze Arbeit geleistet. Und natürlich die vielen Akteure. Bis in den Abend feierten alle zusammen – große und kleine Besucher, ältere und jüngere Gäste. Und so ging ein Riesen-Event zu Ende, das allen Gästen und Beteiligten wohl lange in Erinnerung bleiben wird. **Splitter**

Weitere Bilder: www.lz.de.

Freude über Eintrag

Total begeistert war Karl-Heinz Bleiß, als er sich stellvertretend für alle Eben-Ezer-Bewohner ins Goldene Buch der Stadt eintragen durfte. Die Freude darüber tat er gleich kund und bedankte sich bei Bürgermeister Dr. Reiner Austermann.

Retter Elton John

Musiker Gustav Peter Wöhler, der am Samstagabend mit seiner Band aufgetreten ist, hatte nicht nur musikalisch einiges in petto: Er unterhielt die Zuhörer auch mit Anekdoten aus seinen Jugendtagen und bemerkte, dass ihn Elton John über die Pubertät gerettet habe.

Viele Hände zu schütteln

Als „Captain Humfield and the Beautiful Noise“ am Freitagabend auf der Bühne standen, war auch Topehlen-Schulleiter Klaus Hollmann mit von der Partie. Er musste viele Hände schütteln, weil viele seiner Schüler den Auftritt des Pädagogen nicht verpassen wollten.

Hochstimmung überall

Als großes Ereignis bezeichnete Pastor Hermann Adam, theologischer Vorstand von Eben-Ezer, das Stadtfest. Er sei angetan von der Hochstimmung in Lemgo Mitte.

Zwei Jahre Planung

Wolfgang Jäger (Lemgo Marketing) zeigte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf des Festes. Zwei Jahre habe die Planung des Ereignisses gedauert. In der ersten Phase habe nur die Mittelstraße als Veranstaltungsort im Blick der Organisatoren gestanden. Man sei sich aber schnell darüber einig gewesen, dass dies zu eng gewesen wäre. „Es ist optimal, dass der Wall mitgenutzt wird“, sagte Jäger. Dieser Meinung waren auch



Parcours-Test: Christian Grüntgens (links) und Jörg Wiersing.

„Fliegende“ Fahnen künden vom großen Stadtfest



Daumen hoch für zwei tolle Tage: Auf der Hebebühne hoch über der Mittelstraße grüßen (von links) Christine Förster, Reinhard Skiba (beide Stiftung Eben-Ezer) Thorsten Sagner (Sagner & Heinze), Thomas Arndt-Duprée und Heiko Marx (Lemgo Marketing). Das Quintett steckt hinter der Organisation des großen Stadtfestes von Eben-Ezer, mit dem die Stiftung ab heute ihren 150. Geburtstag mitten in Lemgo feiert und für das sie 100 Fahnen mit bunten Motiven aufgehängt hat. Vorschul-

und Grundschul Kinder aus Lemgo und Umgebung haben mit Pinsel und Farbe ihre Vorstellungen von Vielfalt, Freundschaft und Gemeinschaft auf die Banner gebracht. Zum Auftakt des Festes spielen heute ab 18 Uhr „Captain Humfield and the Beautiful Noise“ und die Band des bekannten Schauspielers Gustav Peter Wöhler auf dem Marktplatz – nach dem Motto „umsonst & draußen“. Das ist auch das Stichwort für den Haupttag des Festes am Sonntag. Bei vorausgesagtem „Kai-

serwetter“ gibt es ab 12 Uhr in der gesamten Innenstadt Konzerte, Mitmach-Aktionen, Verkaufsstände, Vorführungen und mehr. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Marktplatz. Mehr unter www.stadtfest-ebenezer.de. Die Fahnen werden am Sonntag, 16. September zu Gunsten der Kinder, die von der Stiftung betreut werden, von 10 bis 13 Uhr am Café Vielfalt an der Mittelstraße verkauft.

(Rei)

FOTO: PRIVAT

In Lemgo wird gefeiert

Vor 150 Jahren wurde die Stiftung Eben-Ezer gegründet – und das wird mit einem großen **Stadtfest** gefeiert.

100 Stände entlang der Mittelstraße, am Ostertorwall und um den Kirchplatz St. Nicolai, fünf Bühnen und viele Aktionen bieten für jede Altersgruppe etwas. Außer der Stiftung gestalten Vereine, Schulen, Kitas, soziale Organisationen, Geschäftsleute und Gastronomen dieses Fest. Highlight ist das Konzert der Band um Gustav Peter Wöhler am Samstag ab 18 Uhr auf dem Marktplatz.



Kommt nach Lemgo: Gustav Peter Wöhler

FOTO: PR

Stadtfest Lemgo

Samstag, 8. September, 18 Uhr,

Sonntag, 9. September, ab 10

Uhr, Innenstadt, Lemgo;

Eintritt frei

Gesperrte Straßen zum Stadtfest

*Verkehrsregeln am
kommenden Sonntag*

Lemgo. Das Sicherheitskonzept für das Stadtfest, das Lemgo und Eben-Ezer anlässlich des 150. Geburtstags der Stiftung ausrichten, sieht am Sonntag 9. September, einige Einschränkungen für den Verkehr vor. Gesperrt werden die Echternstraße, Neue Torstraße und Haferstraße.

In der Echternstraße wird laut einer Pressemitteilung von Eben-Ezer ein Rollstuhlparcours aufgebaut. Für Linienbusse bleibt die Echternstraße hingegen frei.

Der Stadtbus fährt am kommenden Sonntag auf allen Linien zwischen 12 und 18.30 Uhr kostenlos im Halbstundentakt. Für die Besucher des Open-Air-Gottesdienstes, der um 10 Uhr auf dem Marktplatz beginnt, startet um 9 Uhr ein Bus von Alt Eben-Ezer an der Lageschen Straße. Dieser pendelt zwischen Alt und Neu Eben-Ezer. Dazu hält er an den dazwischen liegenden Haltestellen der Linie 1.

Als Parkflächen für Besucher des Stadtfestes stehen zur Verfügung: Amtsgericht, Regenstorplatz, Langenbrücker Tor, Finanzamt, Parkhaus Wüste und Parkpalette Bruchweg. Auch der Parkplatz des Marktkauf an der Grevenmarschstraße darf am Sonntag laut Angaben von Eben-Ezer von den Besuchern genutzt werden.

FRÜHBEREITUNG VON LEA MATHIAS

150 Jahre Stiftung Eben-Ezer: Stadtfest der Begegnung und Vielfalt

Die Stiftung Eben-Ezer feiert in diesem Jahr ihr 150jähriges Bestehen. Einen Höhepunkt im Jubiläumsjahr ist das Stadtfest mitten in Lemgo am Samstag und Sonntag, 8. und 9. September, das

Die Geschäfte in Lemgo öffnen am Samstag, 8. September, bis zum Beginn des Open-Air-Konzerts auf dem Marktplatz in Lemgo um 18 Uhr, wenn zunächst Klaus Hollmann, Rektor der Stiftungs-Schule und Band, alias „Captain Humfield and the beautiful noise“ spielen werden. Und ab 20 Uhr gehört die Bühne dann der Gustav-Peter Wöhler Band unter dem Motto „Boys don't cry“. Gustav-Peter Wöhler stammt gebürtig aus Herford, lebt in Hamburg und Berlin und ist ein gefragter Schauspieler und Sänger. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst beginnt das Stadtfest dann am Sonntag, 9. September, um 10 Uhr auf dem Lemgoer Marktplatz mit einem Hauch von Kirchentag. Die Chöre und Kantoreien der Stadtgemeinden bilden gemeinsam einen Chor, der Posaunenchor setzt sich ebenfalls aus Bläsern des Posaunenchores der Stiftung und Bläsern verschiedener Lemgoer Stadtgemeinden zusammen. Mit dabei ist auch der Schulchor des Engelbert-Kämpfer-Gymnasiums. Die Festpredigt werden Pastor Günter Barenhoff, Vorstand des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-

Fröhlich und ausgelassen wird es beim Stadtfest zugehen, jung und alt feiern gemeinsam.



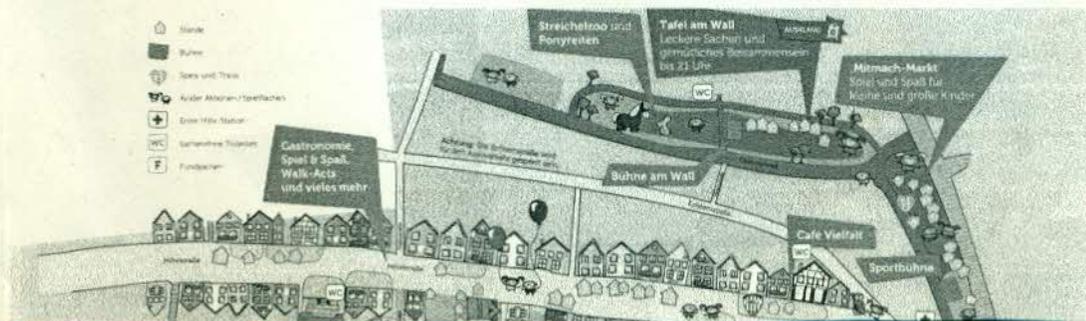
Lippe, und Pastor Michael Stadermann, Präses der lippischen Synode, gemeinsam halten.

Die Mittelstraße ist geschmückt mit Fahnen, die Kita-Kinder bemalt haben. Auf fünf Bühnen steigt ein abwechslungsreiches Programm. Tanzen, Theater, Mitmachzirkus, Gesang und Musik. Auf dem Kirchplatz St. Nicolai erwartet die Besucher ein Kunst- und Handwerkermarkt, an der Sparkasse die Kinderbühne mit dem Zirkus Sauresani, am Wall eine Sportbühne. Der Verein Alt Lemgo lädt auf den Kirchturm von St. Nicolai ein, von dort kann man einen wunderbaren Blick auf die festliche Alte Hansestadt werfen.

die Stiftung in Zusammenarbeit mit der Alten Hansestadt Lemgo ausgerichtet. Für jede Altergruppe bietet das Fest des Miteinanders von Generationen, von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Nach dem Auftritt der Big Band des Engelbert Kaempfer Gymnasiums kommt die Folk-Company aus Lemgo auf die große Bühne auf dem Marktplatz. Um 17 werden die schönsten Songs aus dem integrativen Musical Samuel, das im Mai in Bad Salzuflen eine unjubele Premiere feierte, dort zu hören sein. Davor ist eine Versteigerung eines besonderen Schätzens geplant: Ein Original Stetson Hut, signiert (mit Echtheitszertifikat) von Larry Hagman alias J.R. Ewing aus der Kultserie „Dallas“, die jetzt ein Revival erfährt. Larry Hagman interessierte sich für „the German Foundation Eben-Ezer“ und signierte den Hut für den guten Zweck.

Bis etwa 18 soll das bunte Fest der Begegnung und Zusammengehörigkeit entlang der Mittelstraße und des Nicolai-Kirchplatzes dauern. Am Oostertorwall ist ein gemütlicher Ausklang mit Schmaus für Ohren und Gaumen bis in die Abendstunden vorgesehen. Um zum Fest zu kommen fährt der Stadtbus ab 12 bis 18.30 Uhr, zusätzlich sponsert die Stadtwerke einen Pendelbus zum Gottesdienst am Vormittag. Mehr dazu und zum Fest gibt es im Internet unter www.stadtfest-ebenezer.de.



Unsere Kirche, 02.09.2012 – 08.09.2012
Lippe evangelisch, S. 17

Sänger gesucht

LEMGO - Die Kantorin und Musikpädagogin der Stiftung Eben-Ezer, Anna Ikramova, sucht noch Sängerinnen und Sänger für das Konzert, das im Rahmen des Jubiläumsgottesdienstes zum 150-jährigen Bestehen der Stiftung am 9. September um 10 Uhr auf dem Lemgoer Marktplatz zur Aufführung kommen soll. Die Chorleiterin möchte alte und neue Werke einstudieren. Auf dem Programm stehen Stücke, die dem 100. Psalm gewidmet sind, unter anderem „Jauchzet dem Herren alle Welt“ von Heinrich Schütz und Felix Mendelssohn Bartholdy.

Eine Probe finden noch am 4. September von 19 bis 20.30 Uhr im Kirchlichen Zentrum von Neu Eben-Ezer statt. Die Generalprobe beginnt am Mittwoch, 5. September, um 19.30 Uhr in St. Nikolai (Gemeindehaus). Konzert- oder Chorerfahrung sind nicht nötig.

■ *Wer teilnehmen möchte, meldet sich bei Anna Ikramova, Tel. 05261-215287, Mobil: 0176 20 55 63 38, Email: Anna.Ikramova@eben-ezer.de*

Kita braucht neues Außengelände

BAD SALZUFLEN – Die Evangelische Kindertageseinrichtung „Am Weidenbusch“ hat durch einen Anbau 20 Plätze für die Betreuung von Unter-Dreijährigen hinzugewonnen. Gleichzeitig hat die Erweiterung das Außengelände stark verkleinert, so dass den Kindern nun draußen Platz zum Spielen fehlt.

Um dies auszugleichen, hat die Stadt der Kita neues Gelände zur Verfügung gestellt, das jetzt bearbeitet werden muss. Ziel ist es, den Kindern naturnahes Spielen, Klettern, Toben und Matschen zu ermöglichen.

Bei der Umsetzung hilft die Ideenwerkstatt Lebens(t)raum e.V. Eltern und Mitarbeitende bringen ihre Arbeitskraft und Spenden für das Projekt ein. Sie würden sich sehr über weitere Hilfe freuen.

Spenden für die neue Spiel-landschaft erreichen die Kita unter dem Stichwort: Ideenwerkstatt Kita Am Weidenbusch, Stiftung Eben-Ezer, Bankleitzahl 47260121, Kon-

to 20115200 bei der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold.

Angelika Fabri, Leiterin der Kita: „Jeder Betrag – egal ob groß oder klein – hilft uns wei-

ter. Selbstverständlich stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Außerdem werden Spenderinnen und Spender auf einer Tafel ge-

nannt, die in der Kita aufgestellt wird.“

■ *Weitere Informationen unter Telefon (05222) 4989.*



An der Kita soll ein neues Spielgelände entstehen. Über Spenden würden sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende sehr freuen.

FOTO: UK